

1. Runder Tisch: Tanz an Schulen 2025

Im Rahmen des Tanztreffen der Jugend 2025

Dienstag, 30. September 2025

Moderation: Susanne Chrudina, Leitung Treffen junge Szene der Berliner Festspiele

1) Begrüßung und Einführung

Hintergrund der Serie: Das Schultheater der Länder (SDL) hat im Jahr 2026 den Schwerpunkt Tanz. Aus diesem Grunde haben das Tanztreffen der Jugend (tzt) und das SDL beschlossen, neben anderen Kooperationsaktivitäten, diese Serie mit fortschreitender Agenda zu initiieren und durchzuführen.

Silke Gerhardt stellt das SDL und den Schwerpunkt Tanz 2026 vor.

SILKE GERHARDT ist hier in Multifunktion. Mit-Initiatorin der Kooperation mit dem SDL und des Runden Tisches. Jury Tanztreffen der Jugend, Mitglied BVTS (Bundesverband Theater an Schulen).

Silke Gerhardt arbeitet als Lehrerin für Sport, Tanz und Theater am Goethe-Gymnasium Schwerin. Sie etablierte Tanz als Unterrichtsfach im musischen Profil der Schule und unterrichtet Kurse Theater mit Spezialisierung auf Tanztheater. In Zusammenarbeit mit Musikensembles der Schule gestaltet sie Choreografien für Chöre.

Mit Produktionen des von ihr gegründeten Tanztheaters Lysistrate war sie u. a. zum Schultheater der Länder, dem Theatertreffen der Jugend sowie auf internationale Jugendtheater-Festivals eingeladen. Sie initiiert Tanz- und Theaterprojekte generationsübergreifend und gibt Workshops in der Lehrer*innenaus- und -fortbildung, u.a. an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Bundeswettbewerb Schultheater der Länder (SDL)
Vom 19. bis 24. September 2026 in Frankfurt (Main)
Zum Thema „Schultheater.Tanz(t).“

Ausschreibung und Information SDL liegt bei.

Aktuell geplante weitere Termine der Serie „Runder Tisch: Tanz an Schulen“:

2. Runder Tisch am 22. November bei der Zentralen Arbeitstagung des Bundesverbands Theater an Schulen (BVTS) in Wolfenbüttel
3. Runder Tisch SDL 2026, 14. – 19. September 2026 in Frankfurt (Main)
4. Runder Tisch Tanztreffen der Jugend 26. September – 2. Oktober 2026

Stichwort- Sammlung:

Unterschätzt

Großartig – weil Lernen ein ganzheitlicher Prozess ist

Durch Strukturen eingeschränkt

Ein Störfaktor im Schulalltag

Zu wenig vorhanden

Life Changing

Extracurricular

Eigentlich im Curriculum

Psychosoziale Begleitung

Training für Selbstregulation

Prävention psychischer Erkrankungen

Unterbesetzt, wenig anerkannt

Möglichkeit durch Kunstschaffen Disziplin und Kreativität zu fördern

Besteht daraus, Standard- und Lateinamerikanische Tänze vor dem Abiball zu lernen

Ist abhängig von individuellen Initiativen von Einzelpersonen / Lehrenden und der

Unterstützung der Schulleitung.

Anstrengend

Divers, vielfältig

Kein Wettbewerb

Ein Möglichkeitsraum sich vielfältig und nonverbal auszudrücken.

Orientiert an Bedürfnissen von Kindern / Teens

Bietet Zugang zu künstlerischen Berufen / Bühnenberufen

Begegnungsraum mit sich selbst und anderen Menschen

Begegnungsraum für SuS unterschiedlicher Kenntnisse, Jahrgangsstufen, Kulturen,

Schulformen

Ein Lernraum für Softskills.

Anschließender Austausch - Zusammenfassung

- Viele negative Aspekte fallen zunächst ein
- ABER es werden die besonderen Möglichkeiten, das Potenzial gesehen, über die Sprachgrenzen hinweg zu kommunizieren
- Tanz an Schulen fördert die Kreativität
- Gibt es kaum, aber vor dem Abiball sollen die Ball-Tänze in 2x 90 Minuten erlernt werden
- Kunst schaffen, Selbstdisziplin fördern
- Erfolg abhängig von Initiator*innen == es braucht die Personen, die es können und die sich engagieren
- Tanz bietet das Potenzial für Verständigung und Inklusion
- SuS können Räume für Theaterarbeit / Bühnenberufe kennenlernen
- Tanz wird an Schulen gar nicht flächendeckend angeboten!
- Expertise ist oft gar nicht da, soll im Sportunterricht behandelt werden – oft fragt die Lehrkraft: du tanzt doch, kannst du uns nicht mal einen Tanz beibringen?

Familie

Ganzheitliches Lernen – Zugänge

Qualitätsmerkmal einer guten Schule

Demokratisches Erleben

Könnte Schule rausbringen – in den Stadtteil / ins Theater / in Festivals

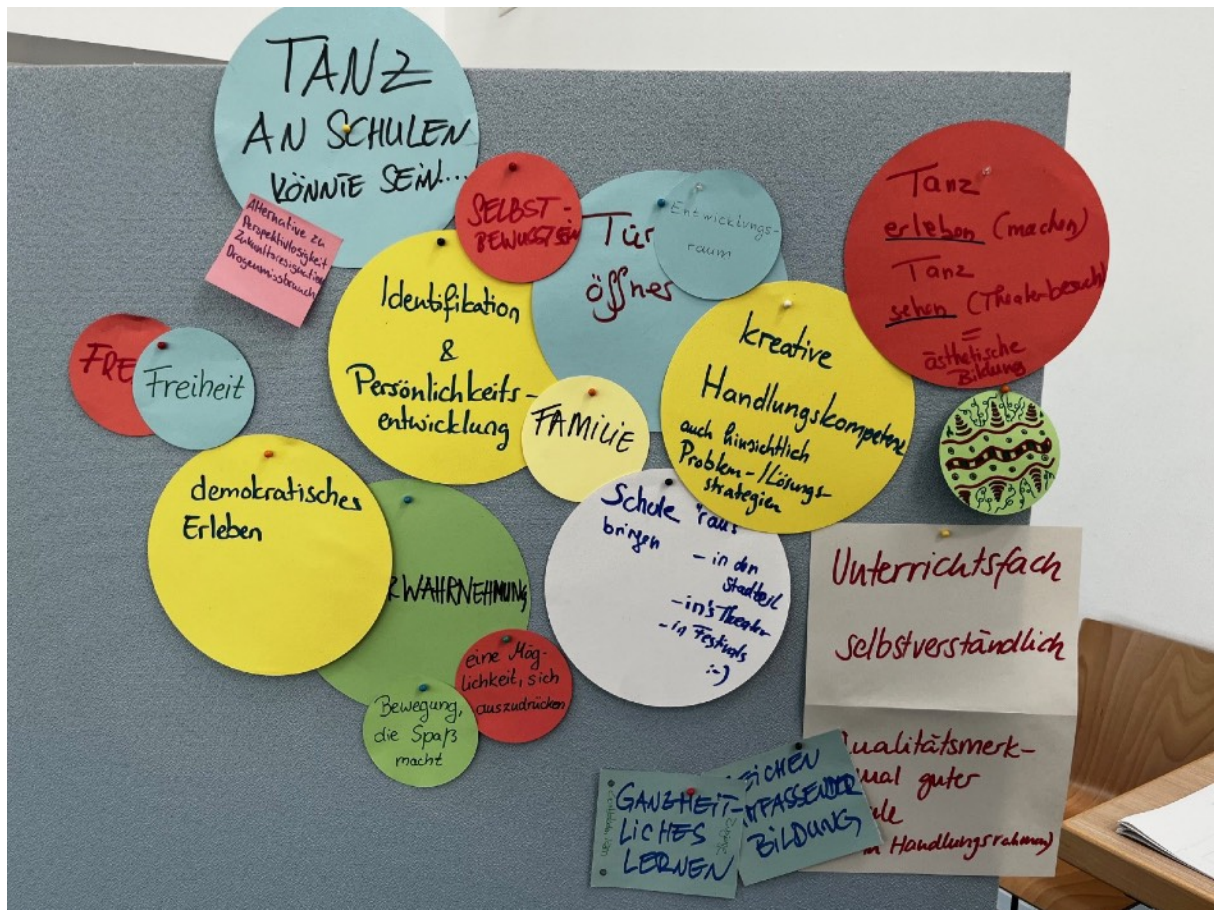
Tanz erleben = Tanz machen / Tanz sehen = Theaterbesuch == insgesamt: ästhetische Bildung

Alternative zu Perspektivlosigkeit, Zukunftsresignation, Drogenmissbrauch



Anschließender Austausch - Zusammenfassung

- Stärkung der psychosozialen Fähigkeiten
- Entwicklung von Körpergefühl und Selbstbewusstsein
- Tanz ist: Bewegung, die Spaß macht (Alternative zum Sportunterricht), besonders wichtig bei Jugend, die sich zunehmend weniger bewegt
- Tanz könnte ein Unterrichtsfach sein



3. Tisch: „Was verhindert Tanz an Schulen / Stolpersteine und Herausforderungen:“

Stichwort- Sammlung:

- Engagement (Wollen und Können)
- Fehlende Lobby
- Priorität der „Kernfächer“
- In der Schule sind die Gruppen sehr heterogen
- Fehlendes Stundenbudget bei Lehrkräften
- Flexibilität
- Räumlichkeiten
- Bewertung von künstlerischem Ausdruck produziert Druck
- Zwang, Ergebnisse zu erzielen, die „bewertbar“ sind
- Zielklarheit? – Gibt es ein gemeinsames Ziel von Tanzschaffenden und Lehrkräften, bzw. der Bildungspolitik für Tanz an Schulen?
- Verstaubte konservative Vorstellungen, Lehrpläne, Schul- und Unterrichtskonzepte
- Nicht ernst genommen zu werden auf vielen Ebenen
- Schulen sind Organisationsmonster mit viel geheimen Wissensbeständen
- Eigenständigkeit der Einzelschulen (jede Schule funktioniert anders)
- Körperkrise

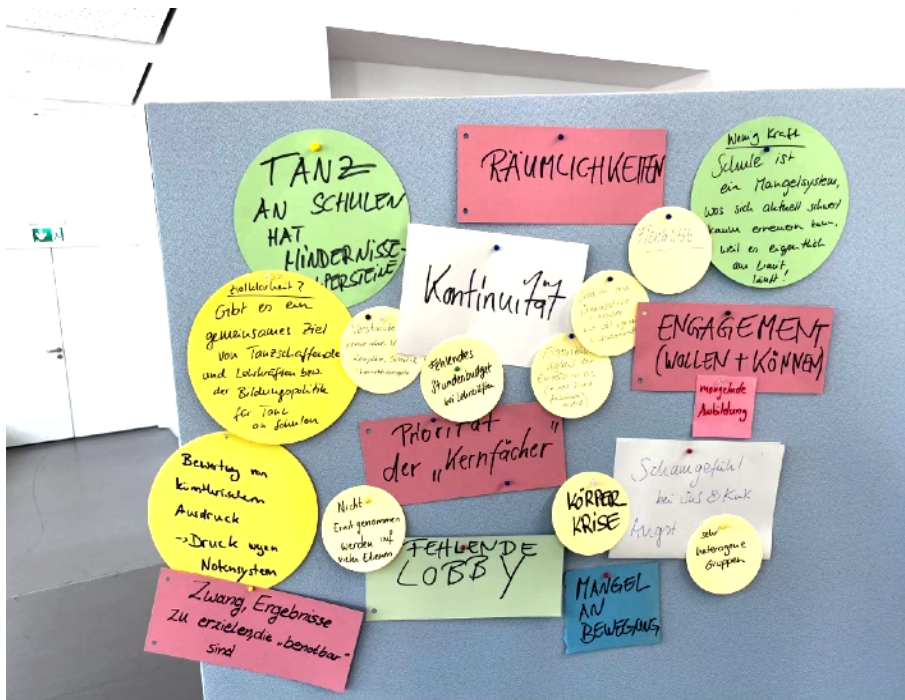
Mangel an Bewegung
 Schamgefühl bei Schüler*innen und Kolleg*innen – Angst
 Mangelnde Ausbildung
 Wenig Kraft: Schule ist ein Mangelsystem, was sich aktuell schwer erneuern kann, weil es eigentlich am Limit läuft



Anschließendem Austausch - Zusammenfassung

- Wissen die Akteur*innen (Tanzschaffende, Schüler*innen, Lehrende) eigentlich, was sie voneinander wollen?
- Zu wenig Räumlichkeiten: anderweitig belegt oder veraltet; keine exklusive Nutzung, z.B. Sporthalle dreigeteilt
- Komplexe Strukturen an Schulen, die eigenständig arbeiten
- Verstaubte, konservative Lehrpläne mit Priorität auf anderen Fächern
- Die „Studentenrat“ ist ein hartnäckiges und starkes Instrument
- Schulen sind Organisationsmonster
- Schule ist tendenziell ein Mangelsystem
- Zu große Unterschiedlichkeit der Schulen und Schultypen bzgl. Profil, Stundenverteilung, ggf. Teilnahme an Modellprojekten
- Unmöglichkeit für die Lehrenden alles zu wissen, z.B. auch Informationen über Ausschreibungen und Fördertöpfe

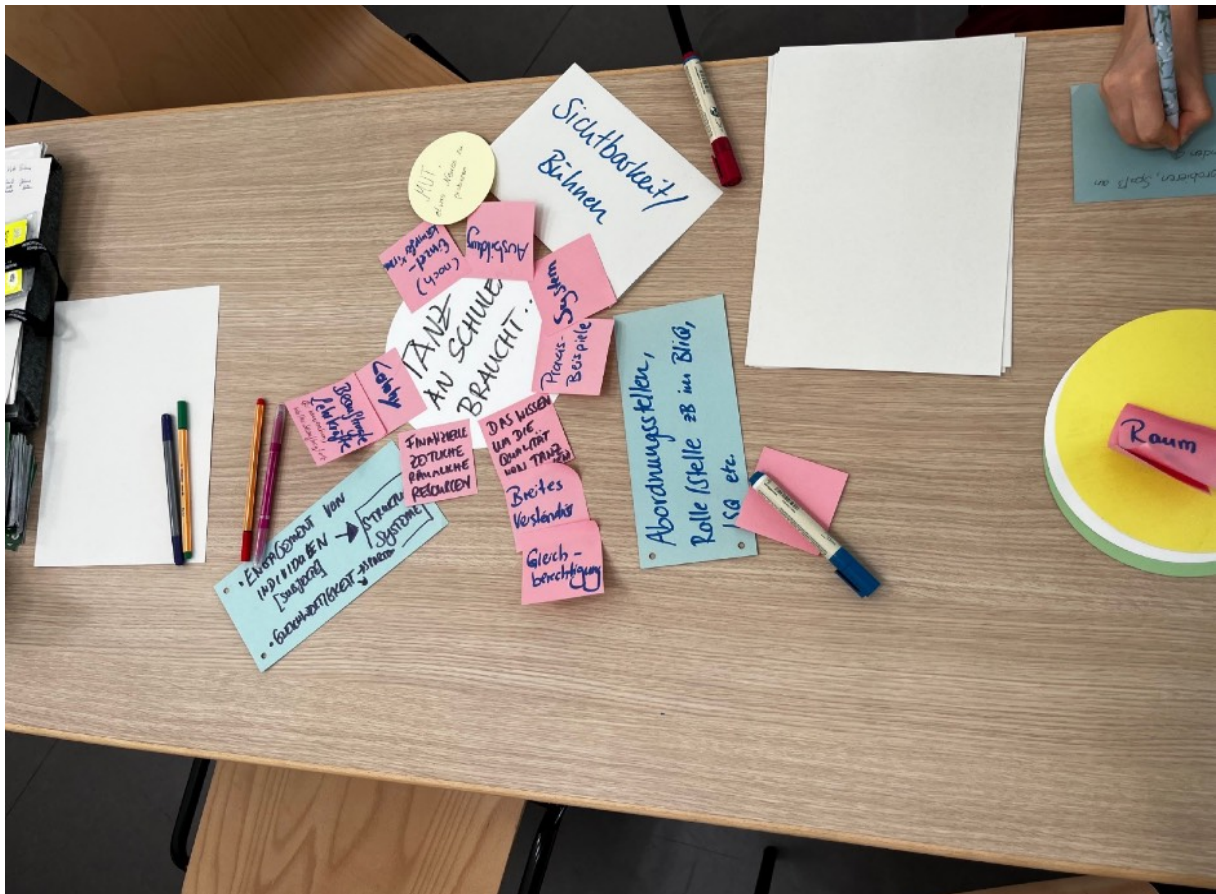
- Zu wenig wertgeschätzt und ernst genommen (Kolleg*innen, Elternschaft, Gesellschaft, Schülerschaft – auch denen ist Tanzen peinlich)
- Als Programmpunkt mit einer Präsentation am Tag der offenen Tür wird man gern genommen, aber fordern soll man nichts
- Scham bei Lehrer*innen und SuS
- Im Curriculum des Studiums nicht verankert
- Fehlende Methodik, um Tanz zu unterrichten und anzuleiten, auch wenn man keine Tanzausbildung hat
- Leistungsorientierung
- Fehlendes Gefühl von Sicherheit
- Fehlendes Wissen über Vielseitigkeit von Tanz (z.B. somatische Praktiken) und Mehrwert von Tanz
- Scham sich mit sich selbst auseinanderzusetzen/mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen
- „Körperkrise“: Nähe und Distanz
- Digitalität widerspricht oft der Bewegung, vergrößert Widerstände
- Fehlendes Wissen über Sinnhaftigkeit
- Fehlende Evaluation an Schulen
- Fehlende Kontinuität in der Praxis / Umsetzung, z.B. durch Regierungswechsel
- Resignation der Lehrenden
- Mangelnde Flexibilität der Schule (Räume, Struktur, Lehrpläne), v.a., wenn jemand von außen dazu kommt



4. Tisch: „Tanz an Schulen braucht:“

Stichwort- Sammlung:

Sichtbarkeit / Bühnen
Abordnungsstellen, Rolle / Stelle z.B. im BliQ, ISQ etc.
Mut, etwas Neues zu probieren
Beauftragte Lehrkräfte (für Kooperation) – Kulturbeauftragte*r
Lobby
Ressourcen: finanzielle, zeitliche, räumliche
Das Wissen um die Qualität von Tanz
Breites Verständnis
Gleichberechtigung
Abgrenzung zu Verwaltungsaufgaben
Information
Praxis-Beispiele
System
Ausbildung
Einzelkämpfer*innen (noch)
Engagement von Individuen (Subjekte) – Struktur Systeme
Dialog und Transparenz
Kataloge / Übersichten über Fördermöglichkeiten und Fördermittel
Passendere und realisierbare Förderstrukturen
Freiheit, sich auszuprobieren, Spaß an der Bewegung zu finden und sich auszudrücken,
unabhängig von Benotung und Bewertung



Impuls 1: Best practise – Tanz als Grundkurs an der Schule **„Tanz gehört in die Schule“**

Leonie Haigis und Mathias Buckl, Gerda-Taro-Schule, Leipzig

Leonie Haigis

ist Fachlehrerin für Französisch, Sport und Tanz. Bereits in ihrer Schulzeit engagierte sie sich in Tanz- und Theaterprojekten. Später absolvierte sie Praktika beim Jungen Ensemble Stuttgart. Sie war 2013 – 2015 Teilnehmerin im Trainee-Programm des Leipziger Tanztheaters und Mitglied der Kompanie. 2023 studierte sie den Urban-Dance-Lehrgang an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz.

Mathias Buckl

ist Fachlehrer für Deutsch, Biologie und Tanz. Seit 1994 haben ihn urbane Tanzstile fest im Griff. Neben der Teilnahme an zahlreichen Workshops bei namhaften Tänzern wie Niels „Storm“ Robitzky, Niako, Caleaf, Damon Frost und weiteren, studierte er Tanz in Schulen an der Deutschen Sporthochschule Köln und den Urban Dance Lehrgang an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz. Seit 2010 arbeitet er an seiner Vision, mit Tanz mehr Bewegung und Kreativität in die Schule zu bringen und Tanz zum Unterrichtsfach zu machen.

Überzeugung: Tanz gehört in die Schule.

Vision: Tanz als durchgängiges Schulfach zu etablieren, auch als Kernfach.

- Eingeschränkte Arbeitsbedingungen
- Realität: Architektur von Schulen haben Tanz nicht mitgedacht, auch bei aktuellen Neubauten: neue Aula wurde gebaut, aber für Tanz ist sie zu klein
- Auch die AGs in der Gerda-Taro-Schule haben keinen Raum
- Sie nutzen das Foyer, jetzt gesteht ihnen Schulleitung auch einen Teil der Sporthalle zu
- Beginnen in der 5. Klasse mit einem Grundkurs (wird nicht benotet) // Förderkurs Tanz
- Team-Teaching Leonie und Mathias wurde durchgesetzt
- In der 7. Klasse ist Tanz Teil des Sport-Curriculums
- Grundidee: Jede*r der/die Lust hat zu tanzen, soll die Möglichkeit haben == Konsequenz: sehr große Gruppen
- Formate sind klassen- und altersübergreifend
- Sie träumen von Tanzklassen
- Behutsames Vorgehen ist besser: neue Ideen und Visionen bzgl. Tanz lieber vor den Kolleg*innen verstecken, Schulleitung aber mitnehmen
- Kolleg*innen haben aber auch schon bestätigt, dass am Sozialverhalten der SuS erkennbar ist, wer Tanz macht == größere Offenheit der SuS
- Kommunikation an der Schule ist „Politik“
- Es war wichtig, die Elternschaft mit ins Boot zu holen
- Entwicklung: Immer mehr Akzeptanz bei der Elternschaft und dem Kollegium
- Zukunftsvision: Tanzcompany der Schule, die auch für Ehemalige offen ist
- Tanzgala ist wichtige Veranstaltung: hier werden jährlich die Ergebnisse gezeigt in der Öffentlichkeit
- Findet statt in einer Kulturinstitution außerhalb der Schule

- VIP's der Stadt werden eingeladen
- Einladungen enthalten bereits einen Teaser, was zu sehen sein wird

Was können wir verändern?

- Tipp – einfach loslegen: mit kleinen Projekten anfangen
- Tanz stärker in den Unterricht integrieren
- Tanz als eigenständiges Unterrichtsfach etablieren
- An Wettbewerben teilnehmen
- Die Ausbildung verbessern
- Weiterbildung
- Vernetzung
- Es bedarf Engagement und „man muss die Kolleg*innen mitnehmen“: Kolleg*innen der Fächer Musik und Sport haben z.B. häufig Angst, den Raum für ihr eigenes Fach zu verlieren
- Hinweis: bei freiem Träger der Schule gehen Entscheidungen viel schneller
- Tipp: alle mitnehmen, die mitgenommen werden müssen (z.B. Kolleg*innen)
- „Es braucht ein Lehramtsstudium“ für Anstellung an der Schule, ein*e „Tänzer*in“ kann nicht angestellt werden
- Sie haben aber Tanzprofis mit in den Unterricht geholt, auch wenn sie keine Pädagog*innen waren
- Unterstützung der Schulleitung ist grundlegend == die Schulleitung hat z.B. die 2. Stelle für Leonie geschaffen

- LEHRPLÄNE: die haben Leonie und Matthias geschrieben für ihre Kurse
- Muss evaluiert werden
- Perspektivisch: Antrag auf Leistungskurs (dies wünschen sich SuS) == Leonie und Matthias versuchen, das möglich zu machen

- BEWERTUNG: heikles und sensibles Feld im Kontext Tanz
- L & M versuchen, die Note vom konkreten Tanzvermögen abzukoppeln
- Bewertung ist dreiteilig: 1. Probenprozess (ist Schüler*in aktiv und probiert aus),
- 2. Umsetzung der Aufgabenstellung (Vollständigkeit, wurde die Aufgabenstellung mitgedacht, ist alles drin, was drin sein soll)
- 3. Präsentation (funktioniert das Konzept und die Zusammenarbeit der Gruppe), Präsentationen sind mehrfach möglich
- Am Unterrichtsende steht immer Präsentation
- Haltung: Lehrende sind immer auch Lernende

Impuls 2: Best practise – Projekt „Tandem Tanz“ von Aktion Tanz

Sonia Franken und Anna-Lu Masch

Sonia Franken ist Choreografin und Tanzvermittlerin. Künstlerisch bewegt sie sich an der Schnittstelle von Choreografie und visuellem Theater, beschäftigt sich mit dem widersprüchlichen Verhältnis von Mensch und Natur und setzt Absurditäten des Alltags in Szene. Sie choreographiert unter dem Label El Cuco Projekt (Kölner Tanzpreis 2022) und als Mitglied im Performance-Kollektiv Polar Publik. Darüber hinaus ist sie Co-Leiterin von „Tandem Tanz“ des Bundesverbands Aktion Tanz. Sie absolvierte einen Bachelor Tanzvermittlung mit dem Schwerpunkt Improvisation und Komposition (CODARTS / Rotterdam) sowie einen Master Tanzwissenschaften (Zentrum für Zeitgenössischen Tanz / Köln).

Anna-Lu Masch

ist Tänzerin, Choreografin und Gründerin von Bad Honnef tanzt im Jahr 2012. Ihre Arbeit verbindet professionelle Bühnenkunst mit partizipativen Formaten für Menschen jeden Alters. Sie legt einen besonderen Fokus auf die Arbeit mit Tanz in Schulen. Als Leiterin der Jungen Choreograf*innen begreift sich Anna-Lu als Coach, Inputgeberin, Begleiterin und Rahmengerberin, während die Regie bei den Teilnehmenden liegt. 2024 erhielt ihr Projekt „Magic Future“ den Bundespreis „Mixed up“. Seit der Spielzeit 2023/24 ist sie als Tanzvermittlerin am Theater Bonn tätig. 2025 übernahm sie die Leitung des NRW-weiten Fortbildungsprogramms „Tandem Tanz“ von Aktion Tanz e. V.

- Aktion Tanz = Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft
- Früher nannte sich der Verband „Tanz an Schulen“ == Aktionsfeld wurde so erweitert, dass es zu der Namensänderung kam
- Tanz an Schule = Partizipation, choreografisches Arbeiten, Persönlichkeitsentwicklung, Co-Teaching
- Anliegen: Tanz in Schule und Ganztagsangebote zu integrieren
- Dabei können sie in jede Schulform, zu jedem Alter und auch in jede Unterrichtsform gehen
- Fokus von Sonia und Anna-Lu: NRW
- Frage nach den Gelingensfaktoren == dazu gehören im Kontext Schule Formatoffenheit und multiprofessionelle Kooperation
- Forderung: Ernsthaftigkeit der Positionierung von Tanz als gleichberechtigtes Fach
- Tandem Tanz will im System agieren, aber nicht wie das System sein!
- Gründung länderspezifischer Initiativen war notwendig, da die Schulstrukturen in jedem Bundesland so unterschiedlich sind
- Zentrale Frage: wie kann Tanz ein formatoffenes Fach sein?
- These: Es braucht Multiprofessionalität, die zusammenkommt == konkret 2 Personen mit unterschiedlichen Expertisen: Profi Tanz und Lehrkraft / Pädagog*in
- In Zusammenarbeit Tänzer*in und Lehrkraft können kreative, innovative Unterrichtskonzepte entstehen
- Ebenen bedingen und beeinflussen sich: QUALIFIZIERUNG beider Seiten wirkt auf den POLITISCHEN RAHMEN, der ermöglicht wiederum IMPLEMENTIERUNG in der PRAXIS, diese beeinflusst wieder die QUALIFIZIERUNG
- Mit dem Programm arbeiten sie an einer ZERTIFIZIERUNG für Tanz an Schulen

- Es handelt sich um ein 3-jähriges Pilotprojekt
- Dabei ständig abwechselnd Erprobung und Entwicklung der **multiprofessionellen Fortbildung**
- Expert*innen entwickeln Curriculum für Fortbildung
- Modulare Fortbildung über 1 Schuljahr
- Besteht aus Kursen, Online-Lernen und Praxisprojekt
- Kursangebot:
 - o 1) voneinander und miteinander lernen
 - o 2) Choreografische Strategien I
 - o 3) Körper + Wahrnehmung
 - o 4) Kinder- und Jugendkulturelle Lebenswelten
 - o 5) Medien + Material
 - o 6) Choreografische Strategien II
 - o 7) Abschluss und Reflexion

- Es gibt nicht nur 1 Möglichkeit im Team-Teaching!
- Im JULI 2026 ist das Pilotprojekt abgeschlossen

THEMEN FÜR DIE AGENDA / DISKUSSION

- **Fragen von Leonie und Matthias:** Was braucht ihr als Akteur*innen im Kontext Schule an Werkzeug, um in die Aktivität / ins Tun zu kommen?
- **Fragen von Sonia und Anna-Lu:** Welche Formate von Tanz an Schulen kennt ihr? Welche Formate bieten sich an, um Tanz in Schule zu integrieren? Was braucht multiprofessionelles Arbeiten?

Weitere Fragen und Themen:

- Analyse von bestehenden Lehrplänen / Rahmenbedingungen
- Wo gibt es Möglichkeiten / Spielraum zur Gestaltung von Lehrplänen?
- Wie schreibe ich einen Lehrplan für das Fach Tanz?
- Wie erhalte ich Unterstützung von Schulleitung und Elternschaft?
- Wie und wo erhalte ich die nötige Expertise, um Tanz an Schulen anbieten / als Fach durchführen zu können?
- Was fordern wir konkret von der Politik?
- Erstellen einer aktuellen Übersicht: welches Lern- und Bildungspotenzial hat das Fach Tanz (konkret: was wird gelernt, geübt, praktiziert)
- Ziel-Definition was ist / kann das gemeinsame Ziel von Tanzschaffenden, Lehrkräften, und Bildungspolitik für Tanz an Schulen sein?
- Transparenz schaffen: die Akteur*innen (Tanzschaffende, Schüler*innen, Lehrende) müssen wissen, was sie voneinander wollen
- Wie lässt sich Bewertung im Fach Tanz an Schulen strukturieren und durchführen?
- Konzepte für Tanz an Schulen im Kontext der Ganztags-Betreuung